Einwohnerratssitzung 15.10.2015 – Wortmeldungen von Orun Palit

1. glp Motion betreffend Senkung der Schulden in der Gemeinde Wettingen

Wir werden die Motion zurückziehen und akzeptieren die Ablehnung des Gemeinderats, obwohl wir mit der Begründung der Ablehnung, dass in finanzpolitisch turbulenten Zeiten eine abschliessende Beurteilung des Auftrags der Motionäre nicht möglich und eine starre Vorgabe wenig sinnvoll sei, nicht ganz zufrieden waren. Uns ist bewusst, dass wir relativ viel in diese Motion hineingepackt haben. Wir haben die Eckpunkte im vergangenen Juni mit dem Gemeindeinspektorat vordiskutiert. Wir wollten die Finanzprobleme ganzheitlich lösen, damit wir nicht immer hinterher hinken und die Finanzen flicken müssen. Wir haben die Begründung des Gemeinderats betreffend Ablehnung der Motion wiederum mit dem Gemeindeinspektorat besprochen. Dadurch haben wir festgestellt, dass eine Motion gar keine Änderungen im Finanzplan fordern, sondern dass der Einwohnerrat den Finanzplan nur zur Kenntnis nehmen kann. Dies stand in der Begründung des Gemeinderats nicht, aber es hat uns trotzdem dazu veranlasst, die Motion zurückzuziehen. Der Einwohnerrat hat nur Einfluss auf das Budget und den Steuerfuss des nächsten Jahres. Es stellt sich natürlich die Frage, wie der Einwohnerrat trotzdem Einfluss auf den Finanzplan nehmen kann. Vielleicht müssten wir wie die Stadt Baden zusammen mit dem Budget über die Legislaturziele abstimmen können, denn dort wurden auch gewisse quantitative Ziele definiert. Wir finden es schade, dass der Gemeinderat im neuen Finanzplan 2015-2019, welcher den Budgetunterlagen beigelegt wurde, bereits ab 2017 mit einer Steuerfusserhöhung rechnet. Wir haben in Wettingen erst vor kurzem den Steuerfuss von 92 % auf 95 % erhöht. Der Gemeinderat versicherte uns damals, dass er die hohen Investitionen damit mühelos stemmen kann. Jetzt ist alles anders. Die Steuereinnahmen wurden zu optimistisch budgetiert. Man hat das Gefühl, das Ganze läuft etwas aus dem Ruder. Wettingen hat fast keinen Puffer. Aus diesem Grund wird ab 2017 mit einer Erhöhung des Steuerfusses gerechnet. Im Finanzplan steht aber auch, dass die Verluste bis ins Jahr 2019 andauern werden. Um ein ausgeglichenes Budget und wieder Überschuss generieren zu können, müsste gemäss Finanzplan der Steuerfuss noch viel höher angesetzt Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 15. Oktober 2015 Seite 321 werden. Man müsste den Steuerfuss bis auf 110 % erhöhen,

damit wieder ein Überschuss entsteht. Die GLP ist überzeugt, dass Wettingen auch nach 2019 einen hohen Verlust schreiben wird, wegen der hohen Abschreibungen und wegen der Sanierung des tägi. Was dabei ebenfalls noch nicht berücksichtigt wurde, ist eine mögliche Zinswende. Bis 2017 werden die Zinsen sicher tief bleiben, aber falls die Zinsen in Europa wieder steigen, haben wir zusätzlich noch eine hohe Zinslast zu tragen. Bei 120 Millionen Franken ist dies doch ziemlich akut. Ich möchte an dieser Stelle noch erwähnen, dass wir grosse Investitionen getätigt und dabei die Finanzkonsequenzen zu wenig überlegt haben. Da war der Einwohnerrat ebenfalls in der Pflicht. Als Beispiel haben wir über ein 85 Millionen-Projekt betreffend Sanierung tägi diskutiert, welches vom Volk zum Glück abgelehnt wurde. Die GLP hatte sich bereits damals für die 34 Millionen-Variante stark gemacht, weil wir sahen, dass wir bereits schulseitig hohe Investitionen haben. Wir fordern mehr betriebswirtschaftliches Denken im Einwohnerrat und in der Gemeinde. Wenn in der Privatwirtschaft die Umsätze einbrechen, wird auch versucht, auf der Kosten- und auf der Leistungsseite Einsparungen vorzunehmen. Eine Gemeinde kann man zwar nicht zu 100 % mit einer Unternehmung vergleichen, aber meiner Meinung nach zu 80 %. Wir sind überzeugt, dass die Wettingerinnen und Wettinger bereits mit anderen Kosten genug belastet sind, wie z.B. Erhöhung der Krankenkassenprämien und Gebühren. Wahrscheinlich haben auch die meisten in den letzten Jahren keine Lohnerhöhung erhalten. So ist das verfügbare Einkommen stetig gesunken. Ich möchte mich bei der Fraktion SVP und bei einigen Vertretern der CVP und FDP bedanken, welche mit unseren Ideen betreffend Lösung des Finanzproblems sympathisiert haben.